

# Geschichte auf die leichte Art

THEATER Friedrich II. und sein Müller begeisterten im „Rokokokomplott“

Von Dirk Guderjan

**RATHENOW** | Schloss Sanssouci zu Zeiten Friedrichs des II. Es ist fünf Uhr morgens, der König ist gerade erwacht und vor dem Schlosstor wartet schon eine Schar Bittsteller. Auch Grävenitz, der Müller von Sanssouci, will eben sein Tagewerk beginnen, als ein markerschütternder Schrei durch den Schlosspark hallt. Des Königs Gouvernante liegt im Sterben und vertraut dem herbeieilenden Müller vor ihrem Ableben ein brisantes Geheimnis an: König und Müller sind als Kinder vertauscht worden. Bei Hofe bahnt sich ein handfester Skandal an.

So beginnt das Stück „Das Rokokokomplott“, das am Freitag in der Mühle im Optikpark aufgeführt wurde. Seit 1995 ist auf „Antenne Brandenburg“ die Satire „Friedrich II. und der Müller von Sanssouci“ zu hören. André Nicke (Friedrich II.) und Andreas Flüge (Müller Grävenitz) verkörpern darin den stolzen Preußenkönig und dessen begriffsstutzigen, aber auf einfache Art pffiffigen Untertan Grävenitz.

In ihrem als „preussische Criminal-Comödie“ angekündigten Bühnenstück „Das Rokokokomplott“ unterhielten

ihre Majestät und sein Müller ihr Publikum mit königlichem Humor und den Ansichten eines einfachen Müllers. Während Friedrich II. die Bittschriften seiner Untertanen ablehnt, malt sich Grävenitz schon mal aus, wie es wäre, der preussische König zu sein: „Ick könnte mit Voltaire schnabulieren und die Merkel mal ant Knie fassen!“ Immerhin ist König besser als Papst. Oder als Queen, da

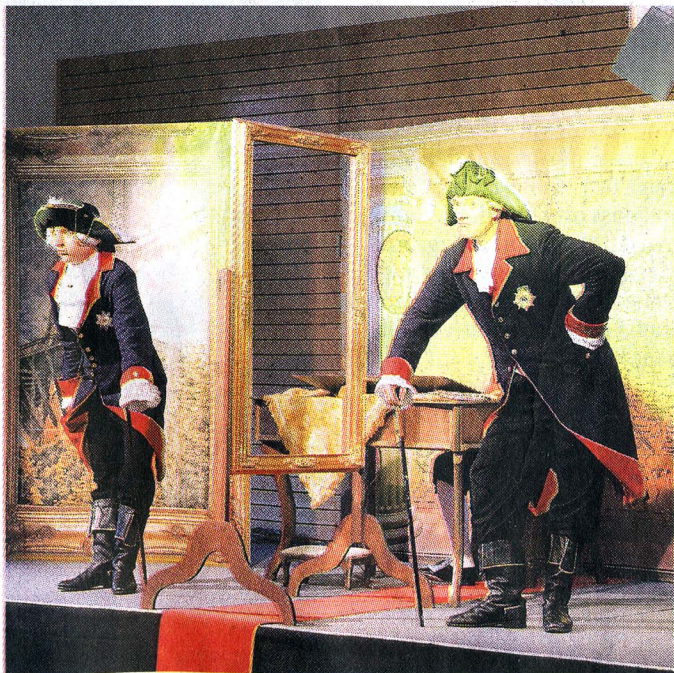
müsste er den ganzen Tag mit einer langweiligen Handtache herumlaufen.

Natürlich müsse man als König aufpassen, was man sagt. Das hat man beim Schabowski gesehen. „Eenmal die falsche Brille uff, eenmal 'nen falscher Zungenschlag und schon war der Fielmann im Osten!“ So nimmt das Unheil am Königshof seinen Lauf. Grävenitz erdreistet sich, Friedrich II. seine Stelle als

preussischer König streitig zu machen – wovon der verständlicherweise wenig begeistert ist, und zu allem Überfluss hat das Bundesinnenministerium die nächste Waffenlieferung für den bevorstehenden Krieg des Preußenkönigs untersagt.

Kann es noch schlimmer kommen? Es kann! König und Müller duellieren sich mit Degen und Nagelfeile, Grävenitz lässt einen Gentest machen und zum Schluss kommt heraus: Keiner von den beiden ist der wahre preussische König. In Wahrheit sind König und Müller Brüder und die Söhne von – Madame Merkel!

Das Stück ist ein herrlicher Spaß mit den beiden Hauptdarstellern André Nicke und Andreas Flüge. Die preussische Distinguiertheit des Königs, der in breitem Berlinisch fabulierende Müller Grävenitz und der geschickte – und gewiss nicht unpassende – Spagat zwischen preussischer Monarchie und Merkel'scher Demokratie kamen sehr gut an. Dazu noch ein Schuss bissiger Satire und das Komplott war komplett. „Das Rokokokomplott“ war fast drei Stunden preussische Geschichte einmal anders gesehen – lang lebe der König!



Wer ist der richtige König von Preußen? Beim „Rokokokomplott“ kommt man da manchmal echt ins Zweifeln. FOTO: RIETSCHEL